

## Resolution

Tagung der Ausschüsse „Hauptschule“, „Gymnasium“ und „Berufsbildende Schulen“  
Termin: 20.-22. September 2013

### **Jahresthema des Bundeselternrats für 2013: Integration durch Bildung Sprachförderung in der Sekundarstufe I und II**

Die Sprachförderung in der Sekundarstufe hat verschiedene Zielgruppen. Zum einen richtet sie sich an Schülerinnen und Schüler, die bereits Kindertagesstätten und/oder Grundschulen in Deutschland besucht haben. Zum anderen gibt es Schülerinnen und Schüler, die erst in der Sekundarstufe I oder II in das deutsche Schulsystem aufgenommen werden. Für diese Schülerinnen und Schüler fordern wir bundesweit vergleichbare und verbindliche Standards.

Dabei ist die an den individuellen Fortschritten der Schülerinnen und Schüler orientierte Teil- und Vollintegration in Regelklassen das Ziel. Wir benötigen wohnortnahe Vorbereitungsklassen an allen Schulformen einschließlich der berufsbildenden Schulen.

Die Sprachförderung in Wort und Schrift muss aufrechterhalten werden, solange Förderbedarf besteht. Wenn Späteinsteiger in den Regelklassen der allgemeinbildenden Schulen angekommen sind, treffen sie dort auch auf andere Schülerinnen und Schüler, mit und ohne Migrationshintergrund, die einen Sprachförderbedarf haben. Um allen gerecht zu werden, fordert der Bundeselternrat:

- Erhebung der Sprachkompetenz mit standardisierten, bundeseinheitlichen Verfahren, unabhängig von der Herkunft der Schülerinnen und Schüler
- Erstellung individueller Förderpläne durch multiprofessionelle Teams
- kontinuierliche Anwendung von Nachteilsausgleich und Fördermaßnahmen bis zum Ende der Erstausbildung
- bundeseinheitliche Studien- bzw. Ausbildungspläne für Lehrkräfte, ErzieherInnen und Ausbilder, die DaZ („Deutsch als Zweitsprache“) als verpflichtendes Modul enthalten, und ein umfangreiches Fortbildungsangebot zum Thema Sprachförderung
- Qualifikation in folgenden Schwerpunkten: Spracherwerb, Lese- und Schreibförderung allgemein und fachspezifisch, Feststellung des Sprachstandes, Sensibilisierung für Unterrichts- und Bildungssprache sowie Kommunikations-, Prozess- und Methodenkompetenz
- Aufbau einer praxisorientierten Forschung, deren Ergebnisse zeitnah in die Arbeit der Schulen einfließen müssen
- partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schülern, Eltern, Schule und Ausbildungsstätten

Grundlage des Erfolges ist die Willkommenskultur an der Schule, die Sprachbarrieren überwinden hilft. Insgesamt muss jede Schule fächerübergreifend als „sprachsensibler Lernort“ begriffen und gestaltet werden. Dafür benötigen alle Schulen verbindliche Förderkonzepte, geeignete Fördermaterialien und vor allem *qualifizierte Lehrkräfte!*

Potsdam, 22. September 2013